

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 12. Dezember 1988

Blatt 2500

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Zilk zu Besuch bei Parteichef Grosz und Ministerpräsident Nemeth (2501/FS: 9.12.)

Kommunal/Lokal:

Neue Revisionshalle für die U 6 (2505)

Zubau zur Krankenpflegeschule Lainz eröffnet (2507)

75 Lehrlinge der Stadtwerke freigesprochen (2508)

Stadt kauft Gesiba (2509)

Einkaufen ohne Parkplatzsorgen (nur FS/9.12.)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Bezirke:

Flächenwidmung: Park and Ride in Atzgersdorf (2504)

Kultur:

„130 Jahre Kaiserin Elisabeth Westbahn“ im Bezirksmuseum Penzing (2502/FS: 10.12.)

11,1 Millionen für Altstadterhaltung (2502/FS: 11.12.)

60. Geburtstag von Friedensreich Hundertwasser (2503)

Österreichischer Städteatlas, 3. Lieferung, präsentiert (2510)

Schwerpunkt „Seele“ bei den Wiener Festwochen 1989 (2511)

Sport:

Verleihung des Großen Sportpreises an Peter Seisenbacher (2506)

Zilk zu Besuch bei Parteichef Grosz und Ministerpräsident Nemeth

Ungarn beginnt 1989 mit dem Grenzabbau

Wien, 9.12. (RK-POLITIK) Fragen des Grenzabbaus, der Wirtschaft und der Weltausstellung standen im Mittelpunkt von Gesprächen, die der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK am Donnerstag in Budapest mit Parteichef GROSZ, dem neuen Ministerpräsidenten NEMETH und dem Budapester Bürgermeister IVANY geführt hat.

Wie Zilk Freitag in Wien berichtete, werde laut Grosz mit dem Abbau der Grenzbefestigungen bereits im kommenden Jahr begonnen. Die Arbeiten sollen noch 1990 abgeschlossen werden. Grosz unterrichtete Zilk auch vom Projekt einer zollfreien Zone im Bereich von Sopron, die eine Attraktion für ausländische Investoren darstellen soll. In die Errichtung der zollfreien Zone könnte laut Grosz auch Österreich eingebunden werden. Zilk schlug zu diesem Thema ein Treffen zwischen ungarischen Vertretern und den drei Landeshauptleuten in der Planungsgemeinschaft Ost, LUDWIG, SIPÖTZ und ZILK, Anfang kommenden Jahres vor.

Mit Nemeth erörterte der Wiener Landeshauptmann unter anderem Möglichkeiten der Kooperation auf dem Fremdenverkehrssektor. Großes Interesse zeigte der ungarische Regierungschef an dem Vorschlag einer gemeinsamen Fremdenverkehrswerbung auf Drittmärkten in Übersee, speziell für den Bereich des Städtetourismus.

Mit Bürgermeister Ivany vereinbarte Zilk den Austausch von Beamten, die für die Weltausstellung 1995 gleichsam als „Botschafter“ in der jeweiligen Partnerstadt fungieren. Verhandelt wurde außerdem über den Wunsch der Stadt Budapest, das Wiener Spitals-Computersystem zu erwerben. Auf kulturellem Gebiet wurde eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Wiener Festwochen und deren Pendant, dem Budapester Frühling, besprochen. Am 18. März kommenden Jahres wird schließlich ein Wien-Tag in Budapest stattfinden, dessen Programm u.a. Kunst- und Warenausstellungen, musikalische Veranstaltungen, Testfahrten von Wiener City-Bussen, den Besuch einer Abordnung der Wiener Polizei sowie als gesellschaftlichen Höhepunkt einen Wien-Ball umfaßt. (Schluß) red/rr

Bereits am 9. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgeendet

„130 Jahre Kaiserin Elisabeth Westbahn“ im Bezirksmuseum Penzing

Wien, 10.12. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Penzing, Penzinger Straße 59, ist bis 20. Dezember die Ausstellung „130 Jahre Kaiserin Elisabeth Westbahn“ zu sehen. Die Ausstellung stellt die Geschichte der Westbahn und auch ihrer technischen Entwicklung dar. Eine Kleinausstellung „Die Eisenbahn und die Musik“ beschließt die Schau.

Das Bezirksmuseum Penzing ist jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/rr

Bereits am 10. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

11,1 Millionen für Altstadterhaltung

Wien, 11.12. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte Förderungen für denkmalpflegerische Arbeiten an 19 Gebäuden in der Gesamthöhe von 11,1 Millionen Schilling.

Zu den geförderten Objekten zählen das Palais Auersperg und Sakralbauten wie die Minoritenkirche, die Karlskirche und die Votivkirche. Weiters wird der Danubiusbrunnen bei der Albertina mit Hilfe des Fonds wiederhergestellt. (Schluß) gab/gg

Bereits am 11. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

88. Geburtstag von Friedensreich Hundertwasser

Wien, 12.12. (RK-KULTUR) Friedensreich HUNDERTWASSER wurde am 16. Dezember 1928 als Friedrich (Fritz) Stowasser in Wien geboren.

Nach der Matura (1948) besuchte er kurze Zeit die Akademie der bildenden Künste in Wien, nahm 1949 den Namen Hundertwasser an, bereiste Italien und Frankreich und stellte 1954 in Paris seine Bilder aus.

1958 verlas er sein „Verschimmelungsmanifest gegen den Rationalismus in der Architektur“ auf einer Tagung im Kloster Seckau. 1959 gewann Hundertwasser den Sanbra-Preis der Biennale von Sao Paulo, 1960 stellte er in der Galerie Raymond Cordier in Paris aus. 1962 hatte er mit seiner Einzelausstellung im Österreichischen Pavillon der Biennale in Venedig einen großen Erfolg. Es folgten Ausstellungen in Hannover, Amsterdam, Bern, Stockholm, Wien, Paris, London, Genf und Berlin und 1969 eine Wanderausstellung durch amerikanische Museen in Berkeley, Santa Barbara, Houston, Chicago, New York und Washington.

Nach langjähriger Zusammenarbeit mit japanischen Holzschnittkünstlern brachte Hundertwasser 1973 seine erste Holzschnittmappe NANAHYAKU MIZU heraus. 1974 wurden seine Arbeiten in Australien und in der Albertina („Stowasser 1943 — Hundertwasser 1974“) gezeigt. Ab 1976 ging seine große Welt-Wanderausstellung („Österreich zeigt den Kontinenten Hundertwasser“) auf Reisen.

1979 entwarf er Briefmarken für Senegal und ab 1980 war er mit der Planung und Gestaltung des Wohnhauses in Wien 3., Löwengasse, beschäftigt. Das Haus wurde 1985 fertiggestellt und ist seit April 1986 bewohnt. Hundertwasser wird auch die Gestaltung der Müllverbrennungsanlage Spittelau übernehmen. Seit 1981 ist Hundertwasser Professor an der Akademie der bildenden Künste und leitet eine Meisterklasse für Malerei.

1987 entwarf er Fahnen für Neuseeland und Australien.

Eines seiner letzten aufsehenerregenden Projekte war die Renovierung der Pfarrkirche in Bärnbach in der Steiermark, die heuer abgeschlossen wurde.

In Wien waren zuletzt seine Graphiken in einer Ausstellung in der BAWAG-Foundation zu sehen (Mai 1986). (Schluß) red/rr

Flächenwidmung: Park and Ride in Atzgersdorf

Wien, 12.12. (RK-BEZIRKE) Für zwei Teilbereiche in Liesing-Atzgersdorf ist eine Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes vorgesehen. Das eine Areal liegt zwischen Höpflerbad und S-Bahn-Station. Es sollen die Voraussetzungen für ein Park-and-Ride-System samt Nahversorgungseinrichtungen widmungsmäßig festgelegt werden. Das zweite Areal zwischen Dirmhirngasse, Amstergasse, Khemetergasse und Knotzenbachgasse soll als Bauland-Wohngebiet mit Bauklasse I festgelegt werden. Damit werden die bebaubaren Bereiche weitgehend auf den derzeitigen Baubestand abgestimmt. Die Planentwürfe liegen vom 15. Dezember 1988 bis 12. Jänner 1989 in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur Einsicht und Stellungnahme öffentlich auf (Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr). (Schluß)
smo/gg

Neue Revisionshalle für die U 6

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich des Bahnhofes Michelbeuern wird eine neue Revisionshalle für die U 6 gebaut. Im April 1988 wurde mit den Rohbauarbeiten begonnen, heute, Montag, konnte in Anwesenheit von Verkehrsstadtrat Johann HATZL bereits die Dachgleiche begangen werden. Im Juli 1989 sollen die Rohbauarbeiten abgeschlossen sein, mit der Inbetriebnahme der U 6 im Oktober 1989 soll auch die Revisionshalle komplett fertig sein.

Der Neubau der Revisionshalle war deshalb notwendig, weil auf der zukünftigen U 6 wesentlich mehr Garnituren verkehren werden als derzeit auf der Stadtbahn. Grund dafür: das viel dichtere Intervall und die längere Strecke bis zur Philadelphiabrücke, später bis Siebenhirten. Die Gesamtkosten für die neue Revisionshalle betragen rund 118 Millionen Schilling. Sie ist am Äußeren Gürtel, Richtung Westbahnhof nach der Kreuzung mit der Kreuzgasse, situiert. (Schluß) roh/gg

Verleihung des Großen Sportpreises an Peter Seisenbacher

Wien, 12.12. (RK-SPORT) Im Roten Salon des Rathauses überreichte Montag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK besondere Auszeichnungen an verdiente Spitzensportler. Der Große Sportpreis der Stadt, der mit 100.000 Schilling dotiert ist, wurde Olympiasieger Peter SEISENBACHER überreicht. Den Sportpreis der Stadt — Dotation 50.000 Schilling — erhielten die Europameister Mag. Gabriele FREILACH (Bahnengolf), Dr. Paul FIEDLER (Bahnengolf), Wolfgang SCHROLL (Bahnengolf), Franz STENZEL (Billard) sowie die Europacupsieger Roland KÖNIGSHOFER und Karl IGL (Radsport). Die erstmals vergebenen Auszeichnungen wurden von Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL initiiert und sollen den Wiener Athleten einen zusätzlichen Ansporn bieten. (Schluß) hof/rr

Zubau zur Krankenpflegeschule Lainz eröffnet

20 Millionen Schilling für neuen Hörsaal und Internatszimmer

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete Montag vormittag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER einen Zubau zur Krankenpflegeschule Lainz, der einen Hörsaal und Internatszimmer enthält. Der Gesundheitsstadtrat bezeichnete die Ausbildung und Fortbildung des Pflege- und des medizinisch-technischen Personals als eine der wichtigsten Aufgaben der städtischen Krankenanstalten.

Durch den verstärkten Ausbau der städtischen Krankenpflegeschulen konnte, wie Stacher betonte, die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 560 im Jahr 1973 auf den derzeitigen Stand von 2.200 erhöht werden. Die Zahl der Absolventen betrug vor zehn Jahren 292, in diesem Jahr hingegen bereits 450. Stacher verwies darauf, daß in den Wiener städtischen Krankenpflegeschulen mehr als 26 Prozent aller Ausbildungsplätze in Österreich und in den medizinisch-technischen Schulen 31 Prozent aller Ausbildungsplätze in Österreich zur Verfügung stehen.

In den vergangenen Jahren wurden auch die Möglichkeiten verbessert, das Krankenpflegediplom im zweiten Bildungsweg zu erlangen. Derzeit werden auf diesem Weg 136 Stationsgehilfinnen und -gehilfen ausgebildet. Außerdem gibt es Sonderausbildungskurse, die pro Jahr von bis zu 200 diplomierten Schwestern und Pflegern besucht werden. Für die Ausbildung und Fortbildung des Pflegepersonals hat die Stadt Wien 1987 rund 300 Millionen Schilling aufgewendet.

Die Krankenpflegeschule Lainz ist nach der Schule im Allgemeinen Krankenhaus in der Schule im Wilhelminenspital die älteste allgemeine Krankenpflegeschule der Stadt Wien. Sie feiert im nächsten Jahr das 65jährige Bestandsjubiläum. In den letzten Jahren wurde in der Krankenpflegeschule Lainz bereits eine Reihe von Verbesserungen vorgenommen. Im neuen Zubau zur Schule stehen nun ein großer, unterteilbarer Hörsaal mit 120 Plätzen, sechs Internatszimmern für je zwei Schülerinnen, ein großer Aufenthaltsraum, Sanitäreinrichtungen, Garderoben und eine Waschküche zur Verfügung. Bau- und Einrichtungskosten für den Zubau betragen mehr als 20 Millionen Schilling. (Schluß) sc/bs

75 Lehrlinge der Stadtwerke freigesprochen

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) In der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke wurden heute, Montag, in Anwesenheit von Stadtrat Johann HATZL 75 Lehrlinge der Wiener Stadtwerke freigesprochen. In den letzten 35 Jahren haben schon mehr als 3.000 junge Menschen bei den Wiener Stadtwerken eine Berufsausbildung erhalten.

Von den 75 Lehrlingen, die ihre Ausbildung nun abgeschlossen haben, stellen die kaufmännischen Berufe mit 23 Personen die größte Gruppe dar. Unter den handwerklichen Berufen dominieren die Starkstrommonteure, Automechaniker, Elektromechaniker und Maschinenschlosser. Vier der ehemaligen Lehrlinge konnten ihre Ausbildung mit Diplom und Auszeichnung abschließen. (Schluß) roh/gg

Stadt kauft Gesiba

Wiener Holding wird Verwalter der Stadt-Anteile

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Im Zuge der geplanten Teilprivatisierung der Wiener Holding kam es Montag im Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik zu einer ersten Maßnahme: Mit den Stimmen der SPÖ wurde beschlossen, daß die Stadt Wien mit 93 Millionen Schilling die gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft „Gesiba“ kauft. Die Holding wird die Anteile der Stadt an der Gesiba in Verwaltung übernehmen.

Bei der Bewertung der Wiener Holding hat sich herausgestellt, daß der faktische Wert der „Gesiba“ an die 800 Millionen Schilling beträgt — nach dem derzeit geltenden Wohnbaugemeinnützigkeitsgesetz jedoch nur ein formeller Wert von 93 Millionen Schilling verlangt werden darf. Die „Gesiba“ wurde daher aus dem Verhandlungspaket „Wiener Holding“ herausgenommen — weil man weder unter dem Wert verkaufen will, noch die Verhandlungen mit diesem Problem belasten möchte. Sprecher der ÖVP und FPÖ verlangten die Absetzung der Entscheidung von der Tagesordnung — mit der Begründung, man wolle die gesamte Holding-Lösung in einem diskutieren und entscheiden.

Der Verkauf der Gesiba an die Stadt ändert nichts für die Mieter in den Gesiba-Bauten: Für sie ist nach wie vor die Gesiba ihr Ansprechpartner, die Rechtsverhältnisse der Mieter sind von dieser Veränderung nicht betroffen. (Schluß) sei/rr

Österreichischer Städteatlas, 3. Lieferung, präsentiert

Der Atlas umfaßt nun schon 18 Städte

Wien, 12.12. (RK-KULTUR/LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK präsentierte Montag vormittag im Wiener Rathaus die 3. Lieferung des Österreichischen Städteatlas, die soeben im Verlag Franz Deuticke erschienen ist. Der Atlas wird vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung herausgegeben.

Die 3. Lieferung umfaßt — auch einzeln käufliche — Stadtmappen für Eisenstadt, Enns, Rottenmann, St. Pölten, Völkermarkt und Weitra sowie — im Anhang Südtirol des Städteatlas — für Meran. Bürgermeister Dr. Zilk betonte, daß das Wiener Stadt- und Landesarchiv mit diesem auch europaweit wichtigen Atlasprojekt nicht nur für Wien, sondern auch für viele andere österreichische Städte hervorragende Leistungen erbringt. Es komme damit die Verbundenheit der Bundeshauptstadt mit den übrigen Bundesländern zum Ausdruck. Der Atlas sei auch ein Beweis konstruktiver wissenschaftlicher Zusammenarbeit.

Damit liegen nun bereits 18 Städte im Rahmen dieses Atlas bearbeitet vor. Die wissenschaftliche Redaktion liegt in den Händen von Univ.-Doz. Dr. Ferdinand OPLL — 1. Lieferung, 1982: Mödling — Wels — Wien — Wiener Neustadt. 2. Lieferung, 1985: Bregenz — Hallein — Kapfenberg — Kufstein — Linz — Marchegg — Rust. Wesentliche Bestandteile des Werkes sind der neugezeichnete, farbige Urkatasterplan der betreffenden Stadt im Maßstab 1 : 2500 (aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts), diverse Reproduktionen, darunter im besonderen die einer Umlandkarte der jeweiligen Stadt aus dem frühen 19. Jahrhundert, ein wissenschaftlicher Kommentar zur Stadtentwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart mit Hinweisen auf vorliegende Forschungen und die Überlieferung in Archiven sowie ein Plan zur Siedlungsentwicklung (Wachstumsphasenkarte) von den ersten Spuren menschlicher Besiedlung bis in das frühe 19. Jahrhundert (Zeit der Aufnahme des genannten Urkatasterplans). Der Städteatlas ist Teil eines europaweiten wissenschaftlichen Unternehmens zur Erforschung der Stadtgeschichte.

Die gesamte 3. Lieferung mit den sieben Stadtmappen kostet im Buchhandel 1.790 Schilling. Die einzelnen Mappen kosten: Eisenstadt, Völkermarkt und Weitra je 350 Schilling, Rottenmann 280, Enns 420, St. Pölten 450 und Meran 480 Schilling.

In der 4. Lieferung des Österreichischen Städteatlas werden 1991 Freistadt, Hall/Tirol, Hartberg, Klagenfurt, Klosterneuburg, Krems/Stein und Radstadt berücksichtigt. (Schluß) am/gg

Schwerpunkt „Seele“ bei den Wiener Festwochen 1989

Wien, 12.12. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK präsentierte am Montag das Programm der Wiener Festwochen 1989, die vom 11. Mai bis 18. Juni stattfinden. Einen besonderen Schwerpunkt des Programms bildet — anlässlich des 50. Todestages von Sigmund FREUD — das Thema „Seele“, dem neben der Ausstellung „Wunderblock“ auch eine zeitgenössische Kunstausstellung, das Symposium „Philosophie und Psychoanalyse“, eine Reihe von Theatergastspielen und das Musikfest im Konzerthaus mit der Thematik „Mythos und Seele“ zuzuordnen sind. Pasterk wies darauf hin, daß künstlerische Bedeutung und Kontinuität der Festwochen bei sparsamer Budgetierung erreicht werden: 1988 konnte die Subventionierung durch die Stadt Wien durch Mehreinnahmen und Einsparungen von je 5 Millionen Schilling von 60 auf 50 Millionen gedrückt werden.

Der bereits in einem Pressegespräch vorgestellten Ausstellung „Wunderblock — Eine Geschichte der modernen Seele“ wird eine zeitgenössische Kunstausstellung zu Sigmund Freud an die Seite gestellt, die die Umsetzung der Erkenntnisse Freuds durch bedeutende Künstler unserer Tage auszuloten versucht. Der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Schwerpunktthemas ist das Symposium „Philosophie und Psychoanalyse“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Harald LEUPOLD-LÖWENTHAL gewidmet. Im Zeichen der „Seele“ stehen auch folgende Theatergastspiele: „Come tu mi vuoi“ von PIRANDELLO in der Inszenierung von Giorgio STREHLER (Piccolo Teatro di Milano), „Gespenster“ von Ibsen in der Regie von Thomas LANGHOFF (Deutsches Theater Berlin/DDR) — mit „Die Übergangsgesellschaft“ von Volker BRAUN (Maxim Gorki Theater, Berlin/DDR) wird eine weitere Langhoff-Inszenierung gezeigt — „Die Gezeichneten“ von Franz SCHREKER (Deutsche Oper am Rhein, Düsseldorf), „Ein Prozeß“ von Gerald THOMAS nach Franz KAFKA und „Carmen com Filtro“ von Gerald THOMAS, zwei Arbeiten, mit denen der junge Kultregisseur aus Sao Paulo erstmals in Europa vorgestellt wird.

Dem zweiten Themenschwerpunkt der Festwochen „Frankreich“ sind das Eröffnungsfest „1789-1989. Wien grüßt Paris. Paris grüßt Wien“, eine Präsentation französischer Theateravantgarde im Künstlerhaus unter dem Titel „Frankreich off“ und weitere französische Gastspiele im Studio Moliere sowie die Ausstellung „Die französische Revolution und Österreich“ im Historischen Museum der Stadt Wien gewidmet.

Zu einem Höhepunkt der Festwochen verspricht die in Kooperation mit der Wiener Staatsoper und dem Theatre Royal de la Monnaie Brüssel geplante Aufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ im Theater an der Wien zu werden, Regie: Ursel und Karl-Ernst HERRMANN, musikalische Leitung: Nikolaus HARNONCOURT. Ein bedeutender zeitgenössischer Beitrag zum Musiktheater kommt mit Adriana HÖLSZKYS „Bremer Freiheit“ vom Staatstheater Stuttgart.

Mit dem Gastspiel der Peter Zadek-Inszenierung von Wedekinds „Lulu“ vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg verzeichnen die Festwochen eine weitere Attraktion auf dem Sprechtheatersektor.

Die „jungen Festwochen“ präsentieren neben der bereits bewährten Reihe „Big Beat“ erstmals auch „Big Motion“, ein mit der Musikleiste korrespondierendes Theaterprogramm. In der „Szene Wien“ kommt unter dem Titel „Cami's Grottesken“ die heimische Kabarett-Szene zu Wort. Das Kindertheaterfest im Künstlerhaustheater wird erstmals durch „Filme für kleine Menschen“ im Votiv-Kino ergänzt.

Schriftliche Bestellungen für bereits fixierte Vorstellungen sind erstmals mit einer dem Vorprospekt beigefügten Karte ab sofort möglich. (Schluß) gab/gg